Ein Gewinn für alle

Anlieger

Der Hochwasserschutz im Wertach- und Singoldtal muss auch künftig gewährleistet bleiben. Er wird weiter verbessert werden. Die bestehenden Grundwasserverhältnisse in den Siedlungen werden nicht nachteilig verändert.

Land- und Forstwirtschaft

Auch für die Produktionsbedingungen der Landwirtschaft soll keine Verschlechterung gegenüber heute eintreten. Ist dies nicht zu vermeiden, erfolgt ein entsprechender Ausgleich.

Erholungs- und Erlebnisraum

Die angestrebte Renaturierung der Wertach wertet Flusslandschaft und Auwald auf. Die Augsburger können ihren Fluss und seine Landschaft wieder erleben. Rad- und Wanderwege werden eingebunden.

Fischerei

Eine reichere Gewässerstruktur mit wechselnden Fließgeschwindigkeiten verbessert die Lebensbedingungen für die heimische Fischwelt.

Hand in Hand

Freistaat Bayern und Stadt Augsburg arbeiten Hand in Hand

Ausbau und Unterhalt großer, bedeutender Gewässer wie der Wertach ist in Bayern eine staatliche Aufgabe. Mit der Planung und Ausführung dieser Arbeiten beauftragte das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen das Wasserwirtschaftsamt Donauwörth. Die Erfahrung zeigt, dass vernünftige und tragfähige Lösungen nur durch die Zusammenarbeit von Fachstellen und die Beteiligung unmittelbar Betroffener erreicht werden. Ein Team aus Vertretern der Wasserwirtschaft und der Stadt Augsburg soll diese Erkenntnis bestmöglich umsetzen.

Die Wissenschaft kombiniert mit Fachleuten vor Ort

Als Planungsgrundlage hat diese Arbeitsgruppe das Leitbild "Wertach vital" erstellt: Aufbauend auf einer natürlichen Flusslandschaft entwickelt sie Ziele, die stufenweise umgesetzt werden. Dabei sind Randbedingungen, wie die Besiedelung und andere Nutzungen des Talraumes, zu berücksichtigen.

Das Wasserwirtschaftsamt Donauwörth hat die Technische Universität München gebeten, Lösungen zur Stützung der Flusssohle zu erarbeiten. Erste Ergebnisse liegen seit Oktober 1999 vor.

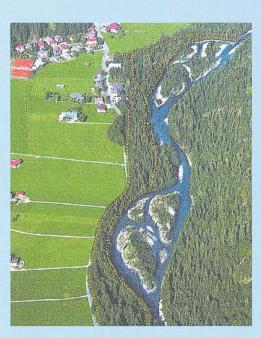
Bürgerbeteiligung

Wir wünschen uns Ihre Beteiligung. Reden Sie mit!

Dazu führen wir in nächster Zeit Informationsveranstaltungen durch. Zu unseren Überlegungen wünschen wir uns Ihre Kritik, aber auch Ihre Anregungen.

Stadtrat und Umweltministerium entscheiden dann über den weiteren Fortgang. Nach detaillierter Planung folgen die notwendigen rechtlichen Verfahren, wie zum Beispiel die Planfeststellung. Dann aber kann es losgehen.

Wenn eine weitere Eintiefung die Standsicherheit von Bauwerken akut gefährdet, müssen Maßnahmen zur Sohlstabilisierung vorgezogen werden. Auch dringliche Maßnahmen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes werden vorrangig verwirklicht.



Naturnahe Umgestaltung orientiert sich am natürlichen Zustand.

Ansprechpartner

Wir sind gespannt auf Ihre Meinung. Haben Sie Fragen, Ideen und Tipps zur Planung?

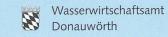
Aktuell informieren wir Sie im Lokalteil der Augsburger Zeitungen.

Sprechen Sie mit uns:

Bernhard Eichner Stadt Augsburg, Tiefbauamt Telefon 0821 / 3 24 47 32 Telefax 0821 / 3 24 47 29

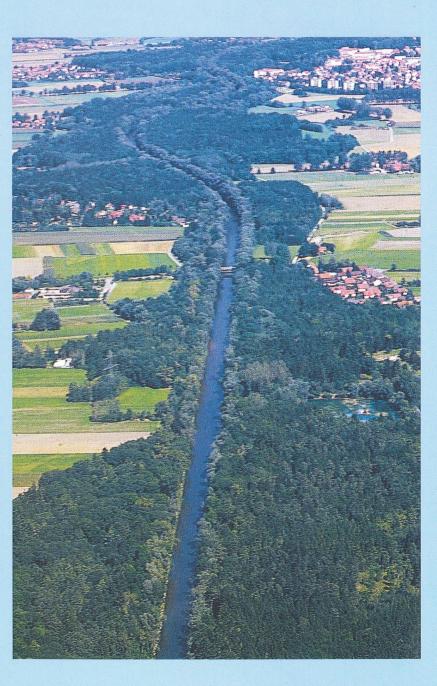


Rainer Zimmermann Wasserwirtschaftsamt Donauwörth Telefon 0906 / 70 09 176 Telefax 0906 / 70 09 136 e-mail: poststelle@wwa-don.bayern.de





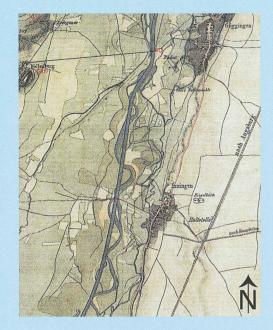
Wertach vital



von Bobingen bis Augsburg-Göggingen

Blick zurück

Bis vor etwa 150 Jahren durchströmte die Wertach ausgedehnte Kies- und Sandbänke in einem sich stetig verlagernden Flussbett. Um Siedlungen vor Hochwasser zu schützen und landwirtschaftliche Flächen zu gewinnen,



Der früher verzweigte und der heute begradigte Lauf der Wertach in einer Darstellung von 1862.

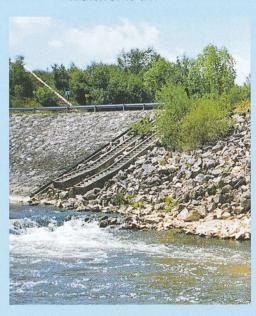
begradigte der Mensch den Lauf der Wertach. Der ursprünglich zwischen Ettringen (Unterallgäu) und Augsburg-Göggingen 50 km lange Flusslauf der Wertach erstreckt sich heute auf etwa 30 km.



Im ursprünglichen Flusslauf bildeten sich durch natürliche Umlagerungen immer wieder Kiesbänke.

Auswirkungen

Durch den verkürzten Lauf erhöhte sich die Fließgeschwindigkeit des Wassers. Der Fluss gewann an Erosionskraft. Die zum Schutz vor Hochwasser beabsichtigte Eintiefung des Flusses trat ein. Die starke Wertachströmung trug allerdings über das ursprüngliche Ziel hinaus weiter schützende Gesteins- und Sandschichten von der Sohle und den Ufern ab. Mit dem Bau mehrerer Staustufen zur Wasserkraftnutzung hoffte man diese Tendenz aufhalten zu können. Im Bereich der Staustrecken ist dies auch gelungen. Das Material lagerte sich in den Stauräumen der Flusskraftwerke ab.



Freigespülte Treppe unterhalb der Inninger Staustufe.

Maßnahmenplan

aus dem Leitbild "Wertach vital",

Unterhalb der letzten Staustufe in Inningen fehlt damit aber das Geschiebe zum Schutz des Flussbettes. Dort tieft sich die Wertach weiter ein.

Die Eintiefung des Flussbettes ist mit bloßem Auge erkennbar. Bauwerke wie zum Beispiel Treppen, die ursprünglich bis ins Wasser führten, liegen nun am Fuß trocken. Die Folgen sind:

- sinkende Grundwasserspiegel,
- instabile Uferböschungen,
- Gefährdung der Standsicherheit von Brücken und Staustufen.

Es muss etwas getan werden. Abhilfe tut not.

Wertachvital

Die weitere Eintiefung der Wertach kann nur durch sohlstützende Maßnahmen wie zum Beispiel durch Sohlrampen verhindert werden. Dort, wo genügend freie Fläche zur Verfügung steht, soll sich der Fluss wieder freier entfalten können.

Wir planen, an diesen Stellen die starren Ufer aufzuweiten, die Böschungen abzuflachen und naturnah zu gestalten. Der Fluss soll wieder breitere Vorländer erhalten, in denen sich ein natürlicher Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen bietet. Wir wollen die Gelegenheit nutzen, die Wertach wenigstens stellenweise wieder ihrem ursprünglichen Bild behutsam anzunähern.

Welche Interessen wollen wir dabei berücksichtigen?

